

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rf.; im Textteil die 38 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— Rf. mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Rf. Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 142

Freitag, am 21. Juni 1935

101. Jahrgang

## Derbliche und Sächsisches

Dippoldiswalde. Erstmals seit dem Kriege fand heute in der „Reichskrone“ Rasterung der Dienstpflichtigen für die deutsche Wehrmacht statt. Sie betraf die Dienstpflichtigen, Jahrgänge 1914/15, aus der Stadt Dippoldiswalde und 11 Landgemeinden. Gegen 80 junge Männer waren ihrer Verpflichtung gefolgt. Gewissenhaft hatten alle die erforderlichen Papiere und Urkunden mitgebracht und erklärten, daß sie arischer Abstammung sind. Wünsche bezüglich der Zuweisung zu bestimmten Truppenteilen wurden nach Möglichkeit berücksichtigt. Bitter kam es den an, der als untauglich befunden oder zurückgestellt wurde. Nun werden die tauglich Befundenen bald in die deutsche Wehrmacht eintreten und als erste das neue Volkshoer im Reich Adolf Hitlers bilden.

Dippoldiswalde. Die Schlussvorstellung in der Spielzeit 1934/35 der Neuen Sächs. Landesbühne brachte noch einmal einen Schwank, bei dem man so recht von Herzen lachen konnte, den Schwank „Die 3 Zwillinge“ von Impekoven und Matern. Es war eine tolle Sache, voll von Verwicklungen und Späßen, die sich da im Wagnersaal der Falk von Falkenstein abspielte, daß sogar Kunibert, der Stammvater des Geschlechts, ganz entsetzt mit den Augen zwinkerte. Ganz unfassbar wollte es dem Chef des Hauses scheinen, daß der Erbgraf plötzlich nicht mehr sein Sohn sein und ein Weinbändler an seine Stelle treten sollte. Letzterer zog dann aber doch vor, den letzteren „Posten“ wieder zu übernehmen, der ihm wesentlich besser lag. Nebenbei war so der Erbgraf seine Schulden los geworden. Beifall wurde reichlich gesendet, sogar bei offener Szene. Gezielt wurde von allen Mitwirkenden wieder glänzend, wie man das ja von der Neuen Sächs. Landesbühne auch gar nicht anders gewohnt ist. Die Hauptrollen hatten Anders als Graf Falkenstein, Welter als zweitgeborener Graf und Zwillingbruder Knäblein und Marg. Grimm als des alten Grafen unverheiratete Schwester. Aber auch die anderen Rollen waren von den uns ja bestens bekannten Kräften vorzüglich besetzt. Die Spielleitung hatte Welter, die techn. Einrichtung Haarsch. Mit diesem Schwank hat die Spielzeit ihr Ende. Die Neue Sächs. Landesbühne hat uns — von einem Stück abgesehen — nur wirklich keine Stücke geboten, auch Klassisches. Wir erinnern da an „Kabale und Liebe“. Dem besuchenden Publikum waren jedoch die heiteren Sachen lieber. Man kann das wohl auch verstehen. Nach der anstrengenden Tagesarbeit mit seinen vielerlei Unerquicklichem will der Theaterbesucher aufgeholt werden. Dem ist ja auch hinreichend Rechnung getragen worden. Der lebhafteste Beifall am Schlusse des gestrigen Abends sollte nicht nur dem eben Gehörten und Gesehenen gelten, es sollte wohl ein Dank für alle Abende sein, dem RGO „Kraft durch Freude“ noch besonderen Ausdruck gab, daß sie die Schauspieler durch Ueberreichen eines Blumenkorbes auszeichnete. — Vor Beginn der Vorstellung sprach ein Deutsch-Österreicher über den Kampf des Nationalsozialismus in seinem Vaterlande gegen die Mächte des Vatikan und Quirinal und warb um Beitritt zum Hilfsbund der Deutsch-Österreicher.

Weiterführung der Fettoerbilligungsmassnahmen. Die Massnahmen der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung werden für die Monate Juli, August und September 1935 in dem bisherigen Umfang fortgeführt. Um den beteiligten Stellen die Durchführung der Massnahme zu erleichtern, hat der Reichs- und preussische Arbeitsminister die bisher erlassenen und jetzt noch geltenden Bestimmungen in einem Erlaß an die Landesregierungen zusammengefaßt. Dieser Erlaß wird in dem am 25. Juni 1935 erscheinenden Heft des Reichsarbeitsblattes veröffentlicht werden.

Paulsdorf. In der Zeit vom 12. bis 15. Juni ist aus einem in hiesiger Gär gelegenen verhöhlten Wochenendhause mittels Einbruchs ein kleines Zeiß-Fernglas mit rotbraunem Futteral und eine Knickerbockhose, braun mit kleinen hellen Quadraten gestreift worden. Die Täter hoben zum Einbruch einen Schraubenschlüssel und einen Eggezielen von einer in der Nähe stehenden Mähmaschine benutzt. Besonderes Merkmal des Zeiß-Glases ist eine an der rechten Seite angebrachte Einstellvorrichtung für Wellenlichtige. Sachdienliche Meldungen erbittet der Gendarmerieposten Dippoldiswalde.

Höckendorf. Am heutigen Freitag ist es den Eheleuten Rentenempfänger Oswald Wilhelm Krause und Emilie Bertha geborene Kummer, in Nr. 15 wohnhaft, vergönnt, ihr 50-jähriges Ehejubiläum zu feiern. Der Goldbräutigam ist gebürtiger Höckendorfer. Er war früher selbständiger Scharwerksmaler und Ofenfeker. Beide Eheleute, die sehr beliebt

## Der Arbeitsdienst bei Goebbels

Verteilung von Buchpreisen

Reichsminister Dr. Goebbels empfing im Beisein des Reichsarbeitsführers Staatssekretär Hiert die Vertreter der preisgekrönten Abteilungen des Arbeitsdienstes, die sich an einem von der Reichschriftumsstelle im Einvernehmen mit der Reichsleitung des Arbeitsdienstes aus Anlaß der „Wochens des Deutschen Buches 1934“ veranstalteten Wettbewerb unter dem Kennwort „Die Lagerbücherei“ beteiligt hatten. Es galt, die Frage zu beantworten: „Welche Bücher würde die Arbeitsabteilung zur Bildung des Grundstoffes einer Lagerbücherei anschaffen, wenn sie den Betrag von 100 RM zur Verfügung hätte und noch keine Bücher besäße?“ Zur Teilnahme waren nicht einzelne Angehörige des Arbeitsdienstes, sondern nur die Arbeitsabteilungen und Führerschulen berechtigt. Zur Verteilung kamen: Ein 1. Preis in Gestalt einer Lagergrundbücherei im Werte von 1000 RM und 20 weitere Preise in Form von Büchergutscheinen im Wert von je 100 RM. In seiner Ansprache führte Minister Dr. Goebbels u. a. aus: „Es ist mir eine große Freude, Sie zu dieser Stunde hier in meinem Ministerium begrüßen zu können und Ihnen bei dieser Gelegenheit eine besondere Ehrung bereiten zu dürfen. Sie haben sich an einem Wettbewerb unserer Reichschriftumsstelle in sehr ausgiebiger Weise beteiligt, und es hat sich bei diesem Wettbewerb herausgestellt,

daß der Arbeitsdienst nicht nur mit der Faust, sondern auch mit dem Kopf zu arbeiten versteht.

Das ist ein wunderbares Zeichen. Denn es wäre sehr schlimm für die deutsche Volk und seine Zukunft, wenn wir, die wir in der Vergangenheit an einer absoluten Ueber-schätzung der geistigen Arbeit gelitten haben, nun ins gegen-teilige Extrem verfallen würden.

Wir Nationalsozialisten wissen natürlich sehr wohl, daß zum Aufbau eines Staates vor allem Kräfte des Charakters notwendig sind, daß es dazu des Nutes und des Entschlo-senheit, der Kühnheit und des Wagemutes bedarf. Wir wissen aber auch, daß das allein nicht ausreicht, das politische wirtschaftliche und kulturelle Leben eines Volkes zu gestalten.

Wir unterlägen der Gefahr einer vollkommenen Ver-armung unseres nationalen Daseins, wollten wir in unserem berechtigten Kampf gegen den Intellektualismus zugleich auch versuchen, die Intelligenz zu treffen. Wir haben sehr recht, wenn wir sagen: Wir wollen keine Intellektuellen sein. Wir haben die ungeheuren Schäden, die der Asphalt-Intellektualismus in den vergangenen 15 Jahren in Deutschland angerichtet hat, sehr wohl erkannt und haben keine übersehen Folgen auch rigoros und brutal aus dem öffentlichen Leben in Deutschland beseitigt. Es ist aber ein Unterschied, ob einer intellektuell oder intelligent ist. Es genügt nicht allein die gute Absicht beim Aufbau eines Staates, sondern man muß auch eine Unsumme von Wissen und Können sein eigen nennen. Es wäre furchtbar für uns alle, wenn wir das irgendwie unterschätzen wollten. Das Land braucht gute Nationalsozialisten. Ich hoffe zuversichtlich, daß es in Deutschland einmal eine Zeit geben wird, wo man vom Nationalsozialismus deshalb überhaupt nicht mehr zu sprechen braucht, weil er allen in Fleisch und Blut übergegangen ist.

sind, erfreuen sich seltener körperlicher und geistiger Frische. Am kommenden Sonntag werden sie im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Geschwister das Fest feierlich begehen. Herzlichen Glückwunsch diesem Jubelpaar!

Höckendorf. Kommenden Montagabend findet im Sitzungszimmer des hiesigen Gemeindeamtes öffentliche Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeindevorordneten statt. Das ist die erste Sitzung nach den neuen Richtlinien. Zur Beratung steht neben mehreren anderen Angelegenheiten vor allem die neue Hauptatzung der Gemeinde.

Reinhardtsgrimma. Auch hier sind einige Hamburger Rinder durch Vermittlung der NS-Volkswohlfahrt, zu einem mehrwöchentlichen Ferienaufenthalt eingetroffen, während zwei hiesige erholungsbedürftige Mütter auf d'e Dauer von vier Wochen im Vogtland untergebracht werden konnten.

Delsa. Zum Heimatfischen in Rabenau schossen zwei Familienangehörige aus Delsa gute Preise. Gustav Müller, Kommissar a. D. schoß die beste Zwidf. Wenn man den Andrang zum Preisfischen bedenkt, dazu das Alter des Preisträgers (66 Jahre), so ist das wohl eine beachtenswerte Leistung. Sein Sohn Herbert schoß den 7. und den 13. Preis. Daß die Sieben oder Dreizehn Gluckszahlen bedeuten, ist selten, daß beide jedoch als Gluckszahlen in eine Hand kommen, ist wirklich eine ganz besondere Seltenheit.

Darüber hinaus müssen wir für unser Land Tausende und Zehntausende von geschulten Facharbeitern, von Ingenieuren, Lehrern und Organistoren, von Propagandisten und Journalisten, von Bühnendarstellern und Manuskript-schreibern, von Dichtern, Malern und Plastikern haben, auf die die Nation niemals verzichten kann, wenn sie nicht über-haupt den Rang eines Kulturvolkes verlieren will.

Wir, die wir den Arbeitsdienst kennen, wissen allerdings, daß der Arbeitsdienst nicht nur den Spaten trägt, sondern auch eine fruchtbare kulturelle Organisation des deutschen Volkes ist.

Der Nationalsozialismus läßt sich nicht erlernen, und wer 30 oder 40 Jahre einem demokratischen oder liberalisti-schen Ideal gedient hat, kann nicht plötzlich einem national-sozialistischen Ideal dienen. Diese Männer müssen aus der jungen Generation hervorgehen. Ich habe schon einmal ge-sagt: Die jungen Künstler, Dichter und Maler marschieren heute vielleicht schon in den Reihen des Arbeitsdienstes und der Hitlerjugend. So glaube ich auch, daß auf die anbre-chende politische Blütezeit einmal eine große kulturelle Blüte folgen wird, die getragen wird von echten, in der Wolle gefärbten und gehorsamen Soldaten unseres Führers Adolf Hitler.

Nach Dankesworten des Reichsarbeitsführers Staats-sekretär Hiert nahm Reichsminister Dr. Goebbels sodann die Preisverteilung vor.

### Die Preisträger

Den 1. Sonderpreis in Höhe von 1000 RM erhielt der Arbeitsgau 16, Burg Voigtsberg, Abtlg. 4/164. Zwei Preise in Höhe von je 100 RM für den Frauenarbeitsdienst er-hielten: Deutscher Frauenarbeitsdienst Laubach in Ober-hessen, Landesstelle Heffen; Deutscher Frauenarbeitsdienst Schulungslager Heffen, Landesstelle Westfalen.

18 Preise in Höhe von je 100 RM erhielten: Arbeits-gau 7, Bergedorf, Abtlg. 3/71; Arbeitsgau 9, Weiten, Markt, Abtlg. 1/95; Arbeitsgau 10, Pfaffendorf, Kr. Landsbut (Schlesien), Abtlg. 8/103; Arbeitsgau 13, Großkühnau, Abtlg. 1/185; Arbeitsgau 15, Köpchenbroda (Sachsen), Abtlg. 5/154; Arbeitsgau 15, Sachsen-Ost, Abtlg. 6/154; Arbeits-gau 16, Wiederau-Sachsen-West, Abtlg. 2/162; Arbeitsgau 17, Osterholz-Scharmbeck, Abtlg. 4/171; Arbeitsgau 17, Bie-men, Abtlg. 5/171 (Burke); Arbeitsgau 18, Eschede, Abtlg. 3/183; Arbeitsgau 18, Bienenburg (Schacht II), Abtlg. 184/2; Arbeitsgau 20a, Olfen (Westfalen), Abtlg. 5/2000; Arbeits-gau 20a, Karthaus, Abtlg. 5/201; Arbeitsgau 21, Heinsberg, Abtlg. 4/215; Arbeitsgau 22, Rassel, Thingplatz 55, Gruppe 221; Arbeitsgau 28, Nürnberg-Schmiegling, Abtlg. 5/281; Arbeitsgau 29, Viechtach (Bayrischer Wald), Abtlg. 7/293; Arbeitsgau 30, Forstentried (Bayrisches Hochland), Abtlg. 16/300.

Dem Leiter der Reichsführerschule in Potsdam, Gau-arbeitsführer Krefschmann, überreichte Dr. Goebbels sein Bild mit persönlicher Widmung, da die Reichsführerschule sich außer Wettbewerb an der Lösung der Aufgabe hervor-ragend beteiligt hatte.

Dresden. Am Mittwochabend war eine Angestellte be Geschäftschluß in die am Altmarkt gelegenen Geschäftsräume einer Firma eingeschlossen worden und konnte sich selbst befreien. In ihrer Angst alarmierte sie die Feuerwehr, die mit einem Löschzug ausrückte. Nach längeren Nachforschungen stellte sich der Grund des Alarms heraus. Ein Feuerwehr-mann befreite das eingeschlossene Mädchen von einem Nachbar-grundstück aus mit Hilfe eines Stedleiterganges aus ihrem Gefängnis.

Weifen. In Zabel stürzte ein Dachbeder, der mit Ar-beiten am Dache eines landwirtschaftlichen Grundstücks be-schäftigt war, aus einer Höhe von 10 Metern ab. Er brach ein Handgelenk und zog sich eine Rückenverstauchung zu.

Schwarzberg. Am Sonntag beging in Erla-Grandorf der Landwirt und Bauer Anton Hermann Söh mit seiner Ehefrau das Fest der diamantenen Hochzeit. Söh steht im 83., seine Ehefrau im 80. Lebensjahre.

### Better für morgen

(Meldung des Reichswetterdienstes: Ausgabeort Dresden.)

Anfangs noch vorwiegend bedeckt, auch leichte Regen-fälle, dann tagsüber abnehmende Bewölkung und etwas wärmer bei mäßigen, vorwiegend südwestlichen Winden.